

Drs. 2657-12
Hamburg 09 11 2012

Umsetzung der
Empfehlungen aus der
zurückliegenden Evaluation
der **Laborabteilung IV des
Zentralen Instituts des
Sanitätsdienstes der
Bundeswehr, Koblenz**

INHALT

Vorbemerkung	5
A. Zusammenfassung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates	6
B. Zusammenfassung des Berichts des Bundesministeriums der Verteidigung zur Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates	8
C. Stellungnahme	10
Abkürzungsverzeichnis	13

Vorbemerkung

In seiner Sitzung vom Juni 2006 hatte der Wissenschaftsrat auf Bitten der Bundesregierung beschlossen, das Bewertungsverfahren für zahlreiche wehrmedizinische Einrichtungen der Bundeswehr durchzuführen. In diesem Zusammenhang hat das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) den Wissenschaftsrat gebeten, zusätzlich auch die Laborabteilung IV „Wehrmedizinische Ergonomie und Leistungsphysiologie“ des Zentralen Instituts des Sanitätsdienstes der Bundeswehr, Koblenz, zu evaluieren. Dieser Bitte hat der Wissenschaftsrat entsprochen und eine entsprechende Bewertungsgruppe eingesetzt, die die Laborabteilung vom 15. bis 16. Oktober 2008 besucht hatte. Auf der Grundlage dieses Besuchs sowie der von der Laborabteilung vorgelegten Informationen hatte die Arbeitsgruppe einen Bewertungsbericht verfasst. Der Ausschuss Ressortforschung des Wissenschaftsrates hatte auf der Grundlage dieses Bewertungsberichts am 19./20. März 2009 den Entwurf der wissenschaftspolitischen Stellungnahme erarbeitet. Der Wissenschaftsrat hatte die Stellungnahme am 28. Mai 2009 verabschiedet.

Das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) wurde gebeten, dem Wissenschaftsrat nach spätestens drei Jahren über die Umsetzung der Empfehlungen zu berichten. Dieser Bitte hat das BMVg mit Schreiben vom 10. Mai 2012 entsprochen. Der Evaluationsausschuss des Wissenschaftsrates hat auf der Grundlage dieses Berichtes den Entwurf der Stellungnahme erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 09. November 2012 verabschiedet.

A. Zusammenfassung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates

Der Wissenschaftsrat hatte in seiner Stellungnahme aus dem Jahr 2009 die Forschungsleistungen der Laborabteilung IV des Zentralen Instituts des Sanitätsdienstes der Bundeswehr auf dem Gebiet der physiologischen und psychologischen Leistungsdiagnostik und Ergonomie als gut bis sehr gut bewertet und den sehr breiten Forschungsansatz positiv hervorgehoben. Ihren anwendungsbezogenen wissenschaftsbasierten Dienstleistungen, die auf die Optimierung von Arbeitsbedingungen und Arbeitsumgebungen an den sehr vielseitigen Arbeitsplätzen einer zunehmend einsatzorientierten Bundeswehr zielten, hatte er eine hohe Qualität und Relevanz attestiert. Der Wissenschaftsrat hatte überdies die Entwicklungstendenz der Laborabteilung zu einer zunehmend forschungsorientierten Einrichtung gewürdigt, zugleich aber Möglichkeiten identifiziert, wie das vorhandene Potential der Laborabteilung als Forschungs- und Serviceeinrichtung noch besser zur Geltung gebracht und nachhaltig abgesichert werden könnte.

Kritisiert hatte der Wissenschaftsrat insbesondere die nicht hinreichende personelle Ausstattung, die ungünstigen strukturellen Rahmenbedingungen für die Gewinnung und längerfristige Bindung qualifizierten Personals sowie die geringe Sichtbarkeit der Laborabteilung aufgrund ihrer Verortung innerhalb des Zentralen Instituts des Sanitätsdienstes, aus der überdies eine sehr geringe institutionelle Eigenständigkeit resultierte. Die Ansiedelung der Laborabteilung bei der Bundeswehr betrachtete der Wissenschaftsrat dennoch als nahe liegend, vor allem aufgrund der erforderlichen Kenntnisse der Besonderheiten der Arbeitsplätze und -umgebungen der Bundeswehr und der besonderen Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Bundeswehrangehörigen. Die notwendige und für beide Seiten Gewinn bringende Vernetzung mit der zivilen Forschung sah der Wissenschaftsrat vor allem aufgrund der engen Kooperationsbeziehungen mit der Deutschen Sporthochschule Köln als gegeben, aber ausbaufähig an.

Auf Basis dieser Befunde gab der Wissenschaftsrat folgende Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Laborabteilung:

1 – Die Laborabteilung IV sollte in ein eigenständiges Institut umgewandelt werden, um ihr ein höheres Maß an Eigenständigkeit und Sichtbarkeit zu gewähren und die Abstimmung mit dem Ministerium zu erleichtern;

2 – die personelle Ausstattung sollte vor allem in den Bereichen Epidemiologie und Datenmanagement verbessert werden; der Bereich Statistik sollte über Kooperationsbeziehungen gestärkt werden;

3 – der Laborabteilung sollten in höherem Maße Freiräume gewährt werden, um Forschungsfragen bearbeiten zu können, die sich aus ihren laufenden Aktivitäten ergeben. Zu diesem Zweck sollten Stellen für Doktorandinnen und Doktoranden, Postdocs sowie Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler geschaffen werden;

4 – für die Berücksichtigung wissenschaftsspezifischer Kriterien in der Forschungsplanung und für eine Qualitätssicherung der Forschungstätigkeiten sollte ein mit externen Fachleuten besetzter wissenschaftlicher Beirat eingesetzt werden.

Der Wissenschaftsrat äußerte sich in seiner Stellungnahme kritisch zu bestehenden Plänen des BMVg, einen einrichtungsübergreifenden Verbund „Gesundheitsförderung und Prävention“, bestehend aus der Laborabteilung, dem Institut für den Medizinischen Arbeits- und Umweltschutz der Bundeswehr, Berlin, sowie dem Sportmedizinischen Institut der Bundeswehr, Warendorf, einzurichten. Dieser Verbund berge vor allem für die vergleichsweise forschungsstarke Laborabteilung kein Synergiepotential.

B. Zusammenfassung des Berichts des Bundesmi- nisteriums der Verteidi- gung zur Umsetzung der Empfehlungen des Wis- senschaftsrates

Mit Schreiben vom 10. Mai 2012 berichtete das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) zur Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Laborabteilung IV des Zentralen Instituts des Sanitätsdienstes der Bundeswehr folgendes:

1 – Im Zuge der Erarbeitung der konzeptionellen Grundlagen für eine Neuorganisation der Institutslandschaft werde auch der FuE-Auftrag der Laborabteilung betrachtet, um die FuE-Leistungen im Bereich der wehrmedizinischen Ergonomie, der Leistungs- und der Sportphysiologie auszubauen. Geplant sei eine Ansiedelung dieses FuE-Bereichs im neu aufzustellenden „Institut für Präventivmedizin der Bundeswehr“ (Arbeitsbegriff) als Teil der Ressortforschung des BMVg.

2 – Eine Verbesserung der Personalausstattung in EDV, Systemadministration, Biostatistik und Epidemiologie sei bislang nicht möglich gewesen, die Empfehlungen des Wissenschaftsrates würden jedoch im Rahmen der Aufstellung des „Instituts für Präventivmedizin der Bundeswehr“ (Arbeitsbegriff) berücksichtigt.

3 – Die Schaffung von Doktorandenstellen sei im Rahmen von Drittmittelprojekten jederzeit möglich; diese Projekte müssten allerdings in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Auftrag des Instituts stehen.

4 – Am 8. Juni 2009 wurde ein gemeinsamer wissenschaftlicher Beirat „Vorbeugender Gesundheitsschutz“ für das Institut für den medizinischen Arbeits- und Umweltschutz der Bundeswehr, das Sportmedizinische Institut der Bundeswehr und die Laborabteilung IV eingerichtet. Der Beirat habe sich im Jahr 2010 ein Mal getroffen.

5 – Der geplante Verbund aus den Einrichtungen Institut für den medizinischen Arbeits- und Umweltschutz der Bundeswehr, Sportmedizinisches Institut der Bundeswehr und Laborabteilung IV sei nicht realisiert worden und nicht mehr beabsichtigt, da das Institut für den medizinischen Arbeits- und Umweltschutz aufgelöst und das Sportmedizinische Institut umgegliedert werde. Die FuE-Aufgaben im Bereich wehrmedizinische Ergonomie sowie Leistungs- und Sportphysiologie würden in der Laborabteilung IV gebündelt.

C. Stellungnahme

Der Wissenschaftsrat begrüßt, dass seine Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Laborabteilung IV des Zentralen Instituts des Sanitätsdienstes der Bundeswehr, Koblenz, im Zuge einer größeren Umstrukturierung des Ressortforschungsbereichs Ergonomie, Leistungs- und Sportphysiologie berücksichtigt werden sollen. Er begrüßt grundsätzlich auch die Pläne, entsprechende Kompetenzen in einem neuen „Institut für Präventivmedizin der Bundeswehr“ zu bündeln und empfiehlt nachdrücklich, dass auch im Rahmen des neu zu gründenden Instituts die FuE-Leistungsfähigkeit und vor allem die Forschungsorientierung der Laborabteilung IV erhalten bleiben und weiter gestärkt sollten.

Zugleich jedoch kritisiert der Wissenschaftsrat, dass die geplante Neuordnung offenbar zu einer Stagnation in der Entwicklung der Laborabteilung geführt hat und auch kurzfristig realisierbare Empfehlungen, etwa die Schaffung zusätzlicher Stellen oder die Stärkung bestimmter Bereiche über gezielte Kooperationen, nicht umgesetzt wurden. Diese zentralen Empfehlungen bekräftigt der Wissenschaftsrat daher nachdrücklich.

Die inzwischen erfolgte Einrichtung des empfohlenen wissenschaftlichen Beirates ist zwar grundsätzlich zu begrüßen, seine Wirksamkeit für die Laborabteilung wird jedoch dadurch eingeschränkt, dass er für drei Einrichtungen gemeinsam eingerichtet wurde, von denen zwei – das Institut für den medizinischen Arbeits- und Umweltschutz sowie das Sportmedizinische Institut der Bundeswehr – inzwischen durch Schließung oder Umgliederung nicht mehr in der bisherigen Form existieren; welche Auswirkungen das auf den Beirat hat, ist nicht ersichtlich. Problematisch ist auch, dass der Beirat seit seiner Einrichtung im Jahr 2010 erst ein Mal getagt hat.

Aufgrund der im Umstrukturierungsprozess noch offenen Fragen mit Blick auf die Neuordnung des Ressortforschungsbereichs der wehrmedizinischen Ergonomie, Leistungs- und Sportphysiologie und der damit zusammenhängenden Fragen des Erhalts und Ausbaus der Leistungsfähigkeit der Laborabteilung IV in ihren Forschungs- und Entwicklungs- sowie wissenschaftsbasierten Dienstleistungen empfiehlt der Wissenschaftsrat eine Re-Evaluation der Laborabteilung

IV bzw. eine Evaluation des geplanten „Instituts für Präventivmedizin der Bundeswehr“ in fünf bis sieben Jahren.

Abkürzungsverzeichnis

BMVg	Bundesministerium der Verteidigung
WR	Wissenschaftsrat